

wa

07 | 26

**wettbewerbe
aktuell**

Haus der Jugend, Berlin
Neugestaltung Ludwigstraße, München
Landratsamt Landshut, Essenbach
Telekom Hochhaus, Konstanz

Interview: Eike Becker
Thema: Keramikfassaden



Landratsamt Landshut, Essenbach

Landshut District Administration Office, Essenbach

ID wa-2026097

Rathäuser, kommunale
Verwaltungsbauten (11|1)

Architektur/Architecture

dasch zürn + partner, Stuttgart | München

Projektsteuerung: Hitzler Ingenieure, Landshut
Objektüberwachung: IB Knittel & Koroll, Biberach

Landschaftsarchitektur/Landscape

Reinboth Landschaftsarchitekten, Esslingen
Landschaftsarchitektur Stephan Huber,
München (Ausführung)

Bauherr/Client

Kommunalunternehmen Lakubau

Projektdaten/Technical Data

Wettbewerbsergebnis	wa 11 19
Platzierung des Wettbewerbsentwurfes	1. Preis
Leistungsumfang	1-9
Fertigstellung	2025
BGF	24.150 m ²
BRI	103.900 m ³

Standort/Location

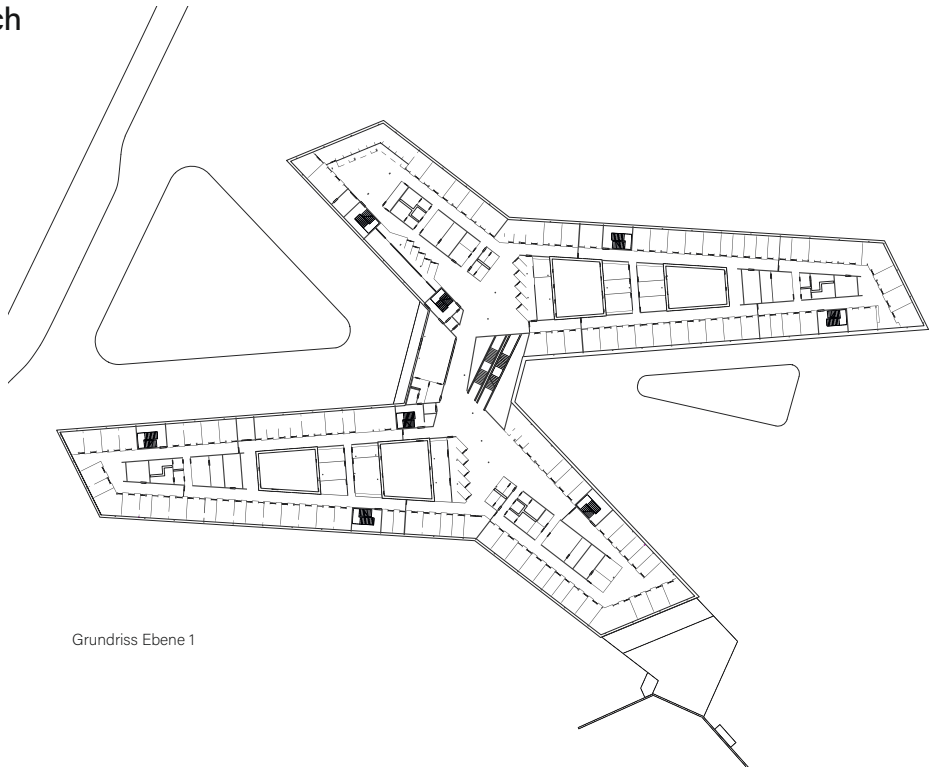
Josef-Neumeier-Allee 1,
84051 Essenbach

Projektpartner/Project partner

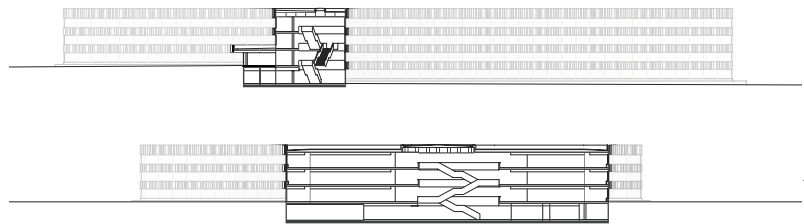
Tragwerk: BBI Ingenieure GmbH, Landshut
HLS: Rücker + Schindele Beratende Ingenieure,
München
Elektro: Ingenieurbüro PEMA GbR, Regensburg
Bauphysik: GN Bauphysik Finkenberger+
Kollegen, München
Geologisches Gutachten: Ifb Eigenschenk GmbH
Brandschutz: ABC Amler Bau Consult GmbH,
Eichstätt
Vermessung: Ingenieurbüro Schmechtig,
Ergoldsbach
Licht: Lumen3 Lighting Design, München
Signalistik: büro uebele visuelle kommunikation,
Stuttgart

Fotos/Photographs

Henrik Schipper Photography, Dortmund
ArchitekturImBild, Bernhard Tränkle, Steinen
Landratsamt Landshut



Grundriss Ebene 1



Schnitte



Schwarzplan

Das neue Landratsamt des Landkreises Landshut steht am Rande der Marktgemeinde Essenbach. Der Standort weist keine zwingenden städtebaulichen Vorgaben auf, wodurch sich der Neubau entsprechend seiner funktionalen und organisatorischen Anforderungen als frei geformter Baukörper in die offene Landschaft einfügt. Der Haupteingang erfolgt über den vorgelagerten Vorplatz und führt in die viergeschossige Eingangshalle als zentrales Erschließungselement des Gebäudes. Ergänzend hierzu verfügen der Konferenzbereich, die Kfz-Zulassungsstelle sowie das Jobcenter über eigenständige Zugänge, die ebenfalls direkt vom Vorplatz aus erschlossen werden. Die Tiefgaragenzufahrt erfolgt über das Hanggeschoss. Die Zufahrt zum Parkplatz erfolgt einerseits von Süden, entlang am Gebäude der Integrierten Leitstelle, andererseits ist eine Einfahrt im Westen möglich.

Über den Vorplatz gelangen Besucherinnen und Besucher über die Pforte in die großzügig gestaltete, viergeschossige Eingangshalle. In der Eingangsebene konzentriert sich der überwiegende Anteil des Parteiverkehrs. Im darüberliegenden Geschoss befinden sich überwiegend Büroräume verschiedener Sachgebiete. Das oberste Geschoss ist den Sondernutzungen vorbehalten. Hier befinden sich der Sitzungssaal sowie die Büroräume des Landrates. Dieser Bereich dient vorwiegend internen Verwaltungs- und Besprechungsabläufen und ist räumlich entsprechend separiert organisiert.

In der untersten Ebene sind die Kantine mit zugehöriger Küche sowie eine großzügige Terrasse angeordnet.

Ein hohes Maß an Nutzungsflexibilität/Reversibilität und damit Nachhaltigkeit wird u. a. durch Skelettkonstruktion mit aussteifenden Kernen



© Bernhard Tränkle



oder die Möglichkeit einer flexiblen Umnutzung der Räume zu einem späteren Zeitpunkt durch die Abstimmung aller baulichen Elemente wie z.B. Akustikdecken und Beleuchtung auf das Rastermaß von 1,25 m.

Die Fassadengestaltung des Neubaus ist durch umlaufende horizontale Bänder aus Glas- und Keramikelementen geprägt, welche die horizontale Gliederung des Baukörpers betonen. Mit dem Einsatz von Ton als Fassadenmaterial wird ein regional verankerter Baustoff verwendet, der sowohl gestalterische als auch nachhaltige Aspekte berücksichtigt.

Die transparenten Fassadenbänder werden als Aluminium-Elementfassade mit hochwärmedämmender Dreifachverglasung ausgeführt. In sämtlichen Büroräumen sind öffentbare Flügel zur natürlichen Be- und Entlüftung integriert. Raumhohe Verglasungen werden als Pfosten-Riegel-Konstruktionen ausgebildet und unterstützen eine hohe Tageslichtversorgung der Innenräume.

Das Innere des neuen Landratsamtes wird im Wesentlichen von drei Materialien bestimmt: Holz, Glas und Beton.

Das Dach wurde als flachgeneigtes Dach mit zwei Prozent Gefälldämmung ausgeführt und extensiv begrünt. Die Dachflächen des Gebäudes wurden zur Installation von Photovoltaikmodulen genutzt.

Mit Ausnahme der Neben- und Sanitärräume, die sich in den innenliegenden Kernen oder im eingegrabenen Bereich der Ebene 0 befinden, sind alle Räume natürlich belichtet. Mit Tageslichtlenkung werden auch die tieferliegenden Raumbereiche aufgehell.

Das Gebäude wurde ursprünglich mit dem Energiestandard KfW 55 geplant und erfüllt nun den Energiestandard KfW 40, womit es eine besonders energieeffiziente Bauweise erreicht.

Zur nachhaltigen Energieversorgung werden ein Eisspeicher in Kombination mit Solarthermie sowie eine Photovoltaikanlage eingesetzt.

Beteiligte Hersteller u.a.

Keramik-Fassade: MOEDING Keramikfassaden GmbH

Innenausbau Sitzungssaal: Lindner Group

Wandverkleidung, Einbaumöbel: europlac Röhr GmbH

Bestuhlung Sitzungssaal: Thonet GmbH

Akustikdecken: LIGNOTREND Produktions GmbH

PR-Fassade: Schüco International KG

Dachfenster: Velux GmbH

Sonnenschutz: WAREMA Renkhoff SE

Dach: Zinco GmbH, Paul Bauder GmbH

Glas: promat by Etex Building Performance GmbH



© Landratsamt Landshut



The new administrative headquarters of the Landshut District is located on the edge of the municipality of Essenbach. With no significant urban design constraints, the building is conceived as a freestanding volume that responds primarily to its functional and organizational requirements while integrating into the surrounding landscape. A forecourt leads to the main entrance and into a generous four-story atrium, which serves as the central circulation and orientation space of the building. Additional independent entrances provide direct access to the conference facilities, vehicle registration office, and job center, ensuring efficient visitor flows and operational flexibility. Parking areas are accessed from the south and west, while the underground garage is entered via the lower ground floor. Public-facing services are concentrated on the entrance level, accommodating the majority of daily visitor traffic. The floors above are primarily dedicated to office functions for various administrative

departments. The top floor accommodates representative and special functions, including the council chamber and the district administrator's offices, and is organized as a more private area for internal administrative and meeting activities. A staff cafeteria with kitchen facilities and a spacious terrace is located on the lower level. The building was designed for long-term adaptability and sustainability. A structural frame system with stabilizing cores, combined with a consistent 1.25 m planning grid for ceilings, lighting, and interior fit-out, enables flexible future reconfiguration of spaces and supports changing organizational requirements over time. The façade is defined by continuous horizontal bands of glazing and ceramic elements, emphasizing the building's horizontal expression. The use of clay-based ceramic cladding references regional building traditions while supporting durability and sustainability objectives. Transparent façade zones are executed as high-performance aluminum curtain wall sys-

tems with triple glazing. Operable windows in all office areas allow for natural ventilation, while floor-to-ceiling glazing maximizes daylight penetration and creates strong visual connections to the surrounding landscape. The interior palette is characterized by three primary materials: timber, glass, and exposed concrete, creating a robust yet warm architectural atmosphere. Daylight-guiding strategies further enhance illumination in deeper interior zones. The roof is designed as a gently sloping green roof with integrated photovoltaic systems, contributing to both stormwater management and on-site renewable energy generation. Originally planned to meet the KfW 55 energy standard, the project ultimately achieved the more demanding KfW 40 standard. Its sustainable energy concept combines an ice-storage system with solar thermal technology and photovoltaic power generation, resulting in a highly energy-efficient public building with significantly reduced operational energy demand.

